

Leute : ein Gnu hats leichter als ein KMU

Autor(en): **Marti, Rahel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **22 (2009)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-123722>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EIN GNU HATS LEICHTER ALS EIN KMU

Wie feiert eine Zwanzigjährige Geburtstag? Sie lädt Sandkastenfreundinnen, Schulkollegen und legendäre Bekannte ein. So war es am Hochparterre-Geburtsfest. Verleger, die dem Heft auf die Welt halfen, Redaktorinnen und Journalisten, die es die ersten Jahre fütterten, Architekten, die kritisch bei seiner Erziehung halfen, Geistesgrößen, die es hin und wieder beehrten, seine Paten, die Inserenten, die Freundinnen – sie kamen zum ersten von drei Abenden, an denen Hochparterre im Cabaret Voltaire in Zürich feierte.

Kein Festgelage gabs, sondern Bildungstheater: Benedikt Loderer schmiedete die Geschichte des Hefts zum Drama, polierte sie mit Evergreens und René Ander-Huber und Helmut Vogel vom Vaudeville-Theater brachten die Revue «Hochparterres Lebensfaden» auf die kleine Hebebühne. Darunter hervor kam zum Schluss der Hochparterre-Chor und sang inbrünstig zur Melodie des Beresina-Liedes: «Immer haben wir den Schnauf!». Zuvor hatten die Zuschauerinnen und Zuschauer erfahren, dass es ein Gnu leichter hat als ein KMU, hatten verklemmte und muntere Klassenfotos der Redaktion betrachtet, hätten zum «Kulturpolitischen Gesinnungssong», auf Herbert Grönemeyers Lied «Männer» massgeschneidert, beinahe mitgeklatscht. Die Festrede zu Beginn hielt Hanspeter Lebrument, Hochparterres Drucker, langjähriger Freund und Pressezar im Gebirge.

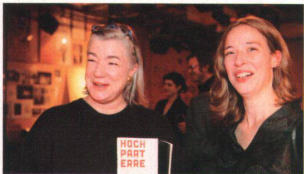
Rahel Marti, Fotos: André Plattner

LINKS

Libretto von Hochparterres Lebensfaden

> www.hochparterre.ch/links

▽ Gabi Gianoli und Susanne Kohte: schöne Frauen und ein schönes Logo.



> Hubertus Adam und Philippe Baumann: Was taten sie wohl 1988?



> Cordita und Daniel Cathomen: Cordial salids da Mustér.



< Josef und Magi Estermann: Ihr seid würdig Eurer Wölflinmedaille.

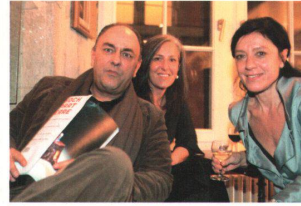


▽ Marianne und Yves von Ballmoos: 1988 lernte ich Skirennfahren, ihr ein Heft machen.

^ Philippe Carrard und Cornelia Mattich: Ist ein Festspiel theoretisch haltbar?



> Wer ist schöner? Hochparterre oder Roger, Beatrice und Graziella?



▽ Stefan Jauslin und Mateja Vehovar: Hochparterre soll mit Dada fusionieren!



> Grosser Curti, uns gegründet hast du, in Brasilien statt mit uns heute abend bist du.



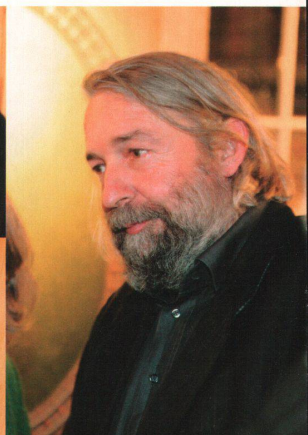
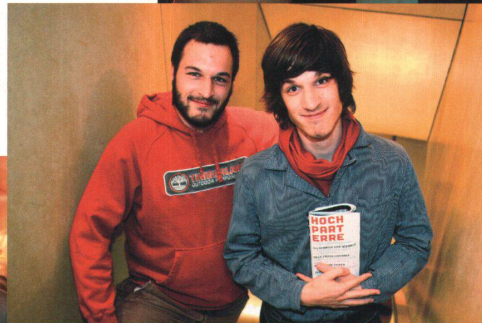
▽ Peter Eberhard und Thomas Lehmann: Freunde bleiben bis zur letzten Stunde.



> Claudia Moll und Thomas Kramer: Wir feiern mit dem gebotenen Ernst.

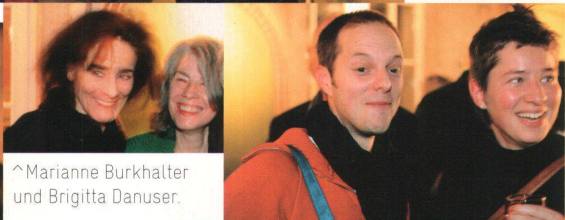


> Simon und Luzi Gantenbein: die Nachrückenden einer Chefredaktorendynastie?



^ Hans Danuser, Künstler und Fotograf.

▽ Barbara Ehrbar mit ihrem Thomas, dem Musiker.

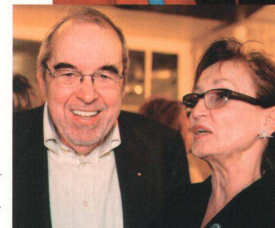


^ Marianne Burkhalter und Brigitta Danuser.

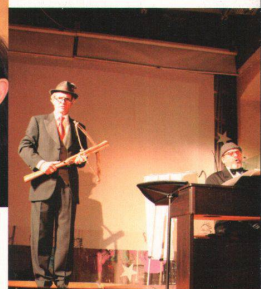


^ Peter Ess: Ohne euch hätte ich als Zürichs oberster Baumeister nur halb so viel zu lachen.

> Heidi Mattes mit Karl Lüond, der an der Wiege des Heftes stand.



> René Ander-Huber und Helmut Vogel spielten und sangen den «Lebensfaden».

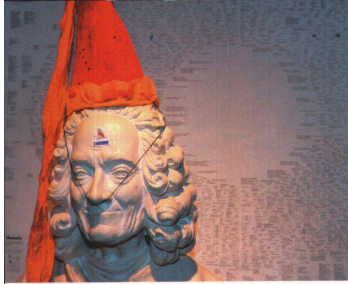




<Caspar Schärer und Franca Basoli: Das Schauspiel rührte das Herz und der Chor sang inbrünstig.

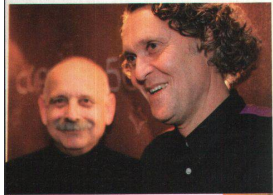


<Hanspeter Lebrument, Beat Lauber und Hans-Jürg Schürmann: Wer von uns hat Hochparterres Windeln gewechselt?



<Voltaire: Ich bin ein Hochparterri.

∨Thomas Christoffel und Flurin Jost: Wir drucken das Heft noch zwanzig weitere Jahre.



<Uli Huber und Martin Hofer: Nur das neue Heft trägt elegantere Kleider als wir.



<Alenka Ambrosz und Urs Fanger: Die Schöne und der Schöne vereint fürs schöne Bild.



^Thomas Held: Hochparterre rettet die Schweiz.



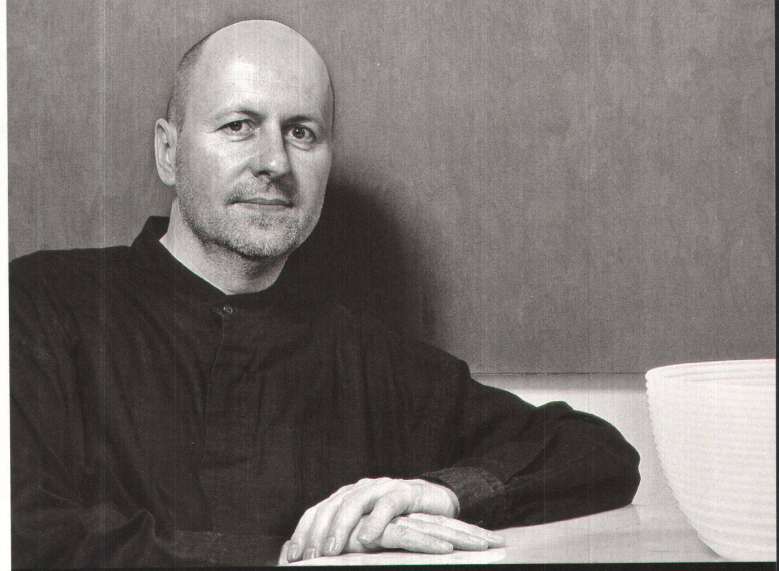
^Adrian Knüsel vom Ballenberg, Bea Telesklaf und Marie-Claire Meienberg.



<Axel Simon, Judit Solt und Markus Frietsch: Prost auf unsere Freunde, Konkurrenten und Arbeitgeber.



<Hanspeter Lebrument: der Festredner und Lobspender.



Partner

Erwin Egli | Lichtplaner und Leuchtendesigner

Wenn Licht, Proportionen und Strukturen dem Raum eine Einheit geben, dringen sie nachhaltig in unser Bewusstsein ein. Gerade die Möglichkeit zur sinnlichen Verwandlung der Architektur zeichnet das Medium Licht aus.

RIBAG

www.ribag-licht.com